

Volkswirtschaft und Statistik



Oktober 2012

Tendenzbefragung

Internationale Wettbewerbsposition des deutschen
Maschinen- und Anlagenbaus



Vorwort

Seit der Finanzkrise ist das Thema „Konjunktur“ noch stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt, als das ohnehin schon traditionell der Fall war. So verständlich und nachvollziehbar diese Entwicklung in Zeiten gravierender Unsicherheiten auch ist, gerade in diesen Zeiten bleibt es unerlässlich, auch strukturelle Parameter des Wirtschaftens wie die Wettbewerbsstärke nicht aus dem Blick zu verlieren. Das umso mehr, weil der weltweite Produktionseinbruch 2009 gravierende Strukturschwächen offengelegt und strukturelle Verschiebungen provoziert hat.

Der VDMA hat seine Mitglieder im Sommer um die Einschätzung ihrer Wettbewerbsposition im internationalen Vergleich gebeten. An dieser Tendenzbefragung haben sich 483 Unternehmen beteiligt. Vergleichbare Befragungen haben die VDMA-Volkswirte in den Jahren 2008, 2004 und 2000 durchgeführt.

Die Ergebnisse belegen die Spitzenstellung des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus in der Welt:

Über die Hälfte der Unternehmen sehen sich als Weltmarktführer oder in der Spitzengruppe.

Der stärkste Wettbewerb kommt aus Deutschland selbst.

60 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer wachsenden technischen Wettbewerbsposition.

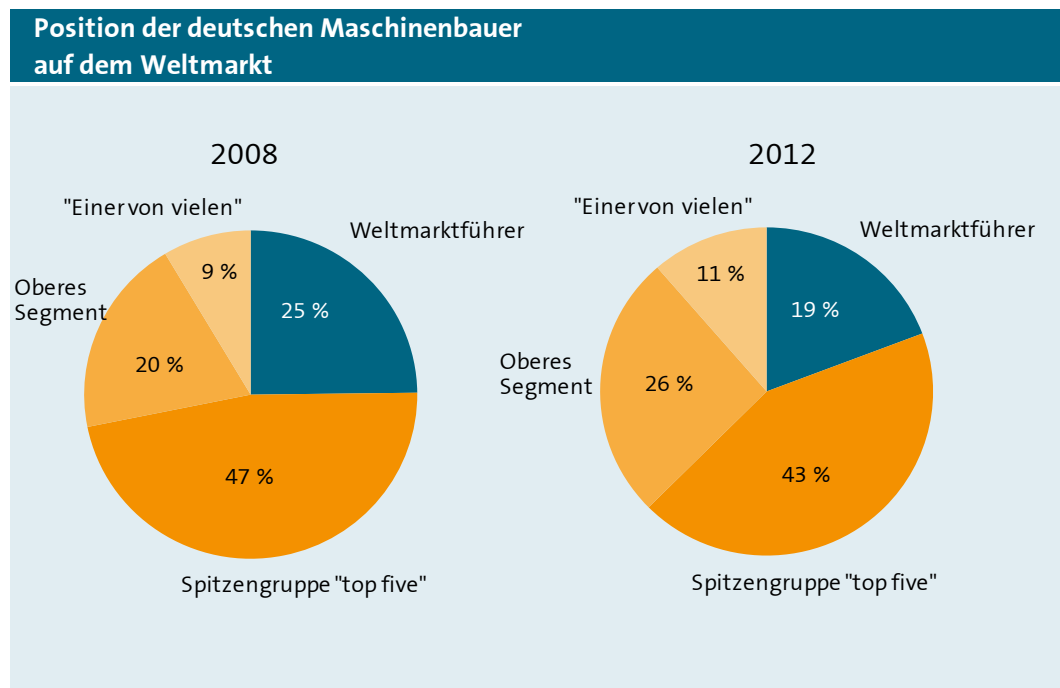
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Deutsche Unternehmen weiter international führend	3
2. Ausgezeichnet für Technologie, Qualität und Problemlösungskompetenz	4
3. Stärkster Wettbewerb des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus aus dem Inland	4
4. Fortgesetzte Aufholjagd Chinas bei der preislichen Wettbewerbsposition	5
5. Nur geringe Verschiebungen bei der technischen Wettbewerbsposition	6
6. Starker Glaube an eine zunehmende Wettbewerbsposition	7
7. Wichtigste Strategie: Erschließung neuer regionaler Märkte	8

1. Deutsche Unternehmen weiter international führend

Die zentrale Frage der Tendenzbefragung war auch diesmal wieder die nach der Wettbewerbsposition der Maschinenbauer auf dem Weltmarkt. Das Ergebnis wurde mit großer Spannung erwartet, es steht stellvertretend für die gesamte Untersuchung: Ein knappes Fünftel der Befragten (19 Prozent) sieht sich als Weltmarktführer, weitere 43 Prozent zählen sich zur Spitzengruppe der „Top five“. Im Vergleich zu 2008 haben sich einige Unternehmen damit heute weniger stark positioniert eingeschätzt. Damals sahen sich 25 Prozent als Weltmarktführer und 47 Prozent klassifizierten sich in die Spitzengruppe. Im oberen Segment ordnen sich mit einem Anteil von 26 Prozent bei der diesjährigen Befragung mehr Unternehmen ein als das noch 2008 (20 Prozent) der Fall war.

Lediglich ein geringerer Teil der Veränderung geht auf einen Größenklasseneffekt zurück. In diesem Jahr haben sich prozentual gesehen mehr kleine Unternehmen beteiligt als das 2008 der Fall war, und kleine Unternehmen sind nun einmal seltener Weltmarktführer oder in der Spitzengruppe als große Unternehmen. Der größere Teil der Verschiebung geht auf einen härteren Wettbewerb zurück. Das belegen auch die Ergebnisse der weiteren Fragen. Das Resultat ist trotzdem hervorragend.



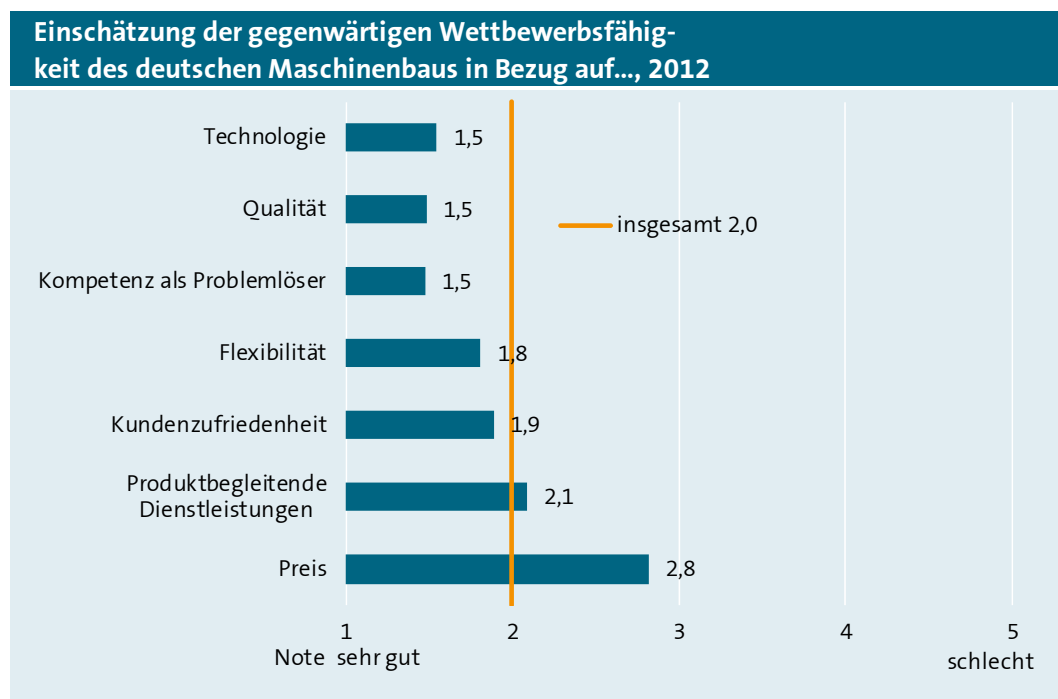
Quelle: VDMA Tendenzbefragung

Anzahl der Melder in Prozent

2. Ausgezeichnet für Technologie, Qualität und Problemlösungskompetenz

Die Frage nach den Wettbewerbsparametern bringt – wie das auch schon in den zurückliegenden Tendenzbefragungen der Fall war – keine überraschenden Antworten. Die drei Klassiker Technologie, Qualität und Kompetenz als Problemlöser haben auf der Notenskala von 1 bis 5 mit der Note 1,5 wieder die beste Einschätzung erreicht. Aber auch Flexibilität, Kundenzufriedenheit und produktbegleitende Dienstleistungen wurden positiv beurteilt. Weniger zufrieden waren die Hersteller erwartungsgemäß beim Verkaufskriterium „Preis“.

Im Vergleich mit den Ergebnissen von 2008 und 2004 fällt auf, dass die aktuellen Urteile in der Nachkommastelle sogar ein bis zwei Ziffern besser ausgefallen sind. Nur beim Preis gab es gar keine Veränderung.

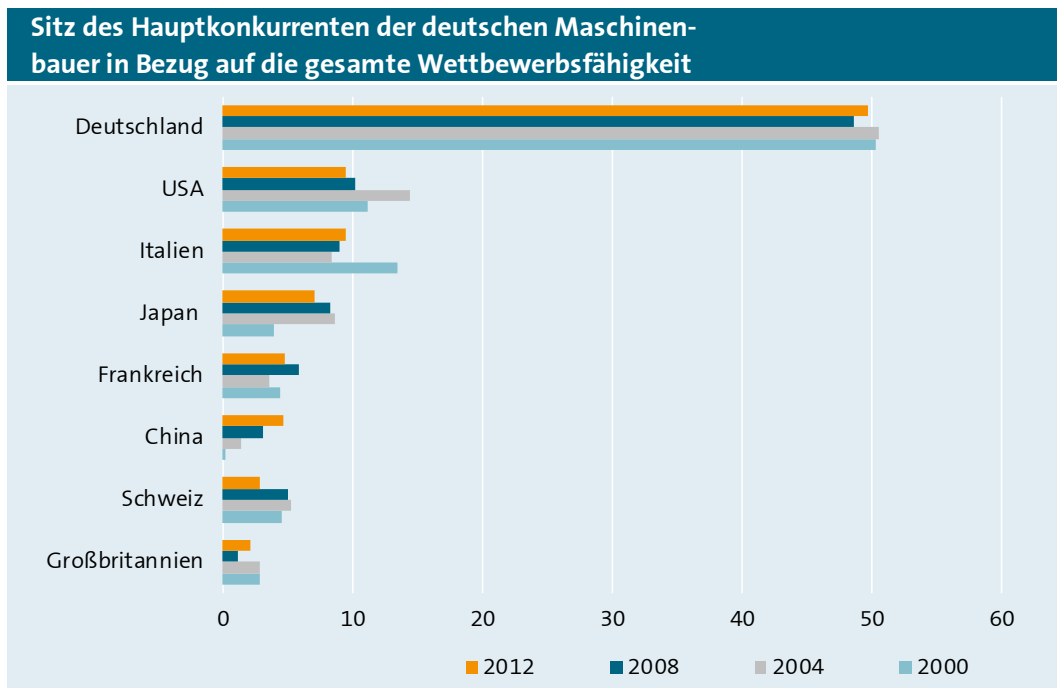


Quelle: VDMA Tendenzbefragung

3. Stärkster Wettbewerb des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus aus dem Inland

Rund die Hälfte der Maschinenbauer hat ihren Hauptkonkurrenten im eigenen Land. Und das entspricht auch den Ergebnissen der vergangenen Befragungen. Die Veränderungen sind so gering, dass wir sie nicht interpretieren wollen.

Als Konkurrenten folgen - nicht abgeschlagen, aber doch mit deutlichem Abstand bei den Nennungen - die USA, Italien und Japan. Der Anteil der Unternehmen, deren Hauptkonkurrent in der VR China sitzt, ist zwar seit dem Jahr 2000 kontinuierlich gestiegen und steht an – wenn die Entwicklung so weiter läuft – in vier Jahren Frankreich vom 5. Platz bei der Rangfolge der wichtigsten Wettbewerbsländer zu verdrängen. Erstaunlich ist jedoch, wie „entspannt“ die Wettbewerbssituation gegenüber den Chinesen eingeschätzt wird. Konkret: Die Häufigkeit, mit der ein chinesischer Hersteller zum Hauptwettbewerber erklärt wird, liegt noch deutlich unter der Nennung anderer Länder. Andererseits heißt die Frage „Wo sitzt ihr Hauptkonkurrent?“ und nicht: „Wer holt am dynamischsten auf?“ Die Lokalisierung des Hauptwettbewerbers sagt daher nichts über die Veränderungsdynamik aus. Mag der Hauptwettbewerber also nach wie vor in den USA, in Italien oder in Japan sitzen; das schließt nicht aus, dass der Wettbewerb aus China nicht am stärksten an Intensität zugelegt hat.



Quelle: VDMA Tendenzbefragung

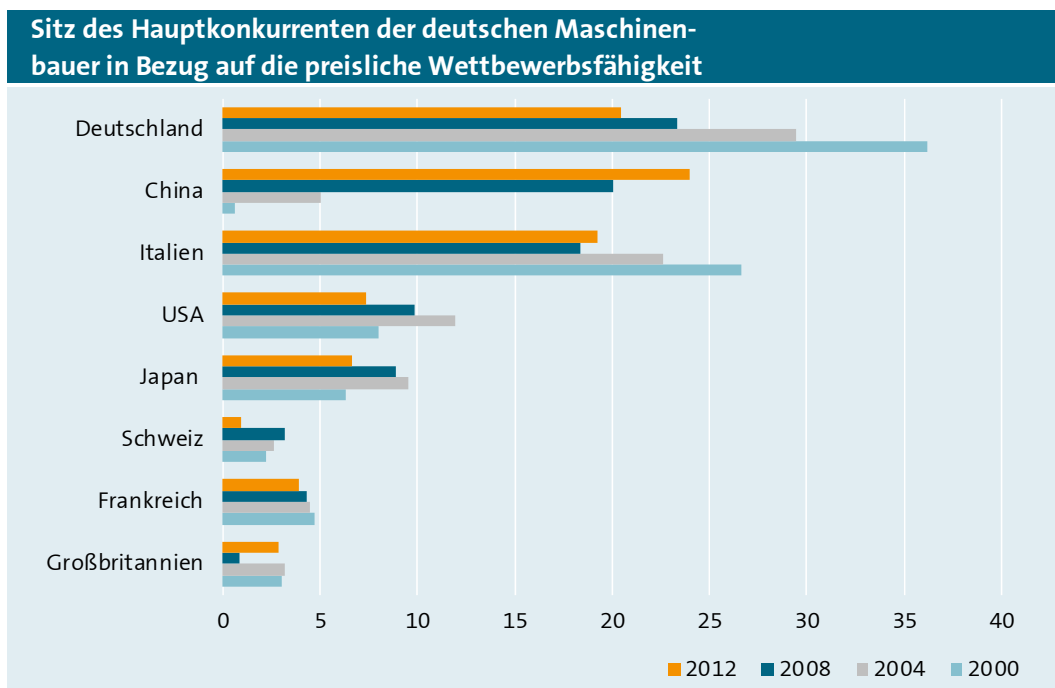
Anzahl der Melder in Prozent

4. Fortgesetzte Aufholjagd Chinas bei der preislichen Wettbewerbsposition

In Bezug auf die preisliche Wettbewerbsposition hat Deutschland seit dem Jahr 2000 im internationalen Vergleich verloren. Nur noch ein Fünftel der Melder wännen in Bezug auf dieses Kriterium ihren stärksten Konkurrenten in Deutschland selbst. Im Jahr 2000 saß noch für 36 Prozent der Melder der Hauptkonkurrent in Deutschland.

Erstaunlich ist eher, dass Italien trotz des überproportionalen Anstiegs von Lohn- und Gehaltskosten seinen „Platz“ halten konnte. Neben Deutschland haben auch die USA und Japan verloren. Die Schweiz ist durch den hohen Außenwert des Franken erheblich unter Druck geraten.

Bei vielen „Verlierern“ muss es auch mindestens einen „Gewinner“ geben. Der Blick auf das Resultat für China bestätigt die Vermutung: Die Volksrepublik hat weiter aufgeholt. Fast ein Viertel (23,9 Prozent) - statt wie noch im Jahr 2008 ein Fünftel - der Melder sahen den stärksten Wettbewerber hinsichtlich des Preises in China sitzen. Meldungen über überdurchschnittlich stark anziehende Produktionskosten widersprechen der Aussage nicht. Schließlich stellt die Frage auch eher auf das Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte der Wettbewerber ab. Der „Schritt“, den China zwischen 2004 und 2008 gemacht hat, war allerdings wesentlich größer als der von 2008 nach 2012. Doch die Aufholjagd ist keineswegs ins Stocken geraten, sie läuft weiter, nur mit geringerem Tempo.



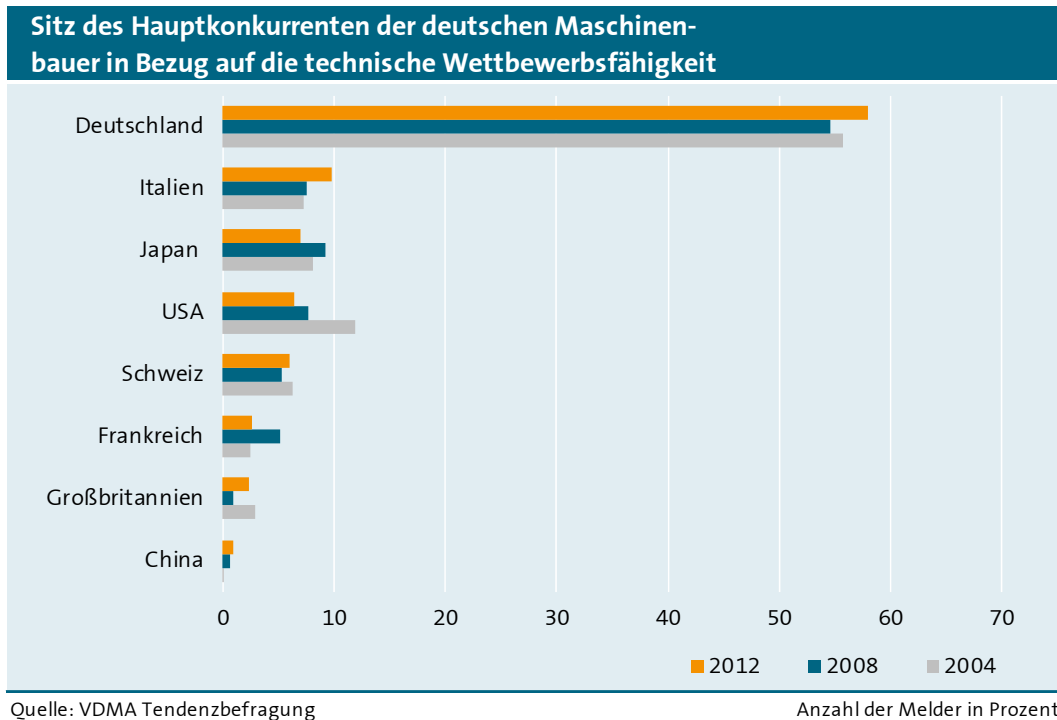
Quelle: VDMA Tendenzbefragung

Anzahl der Melder in Prozent

5. Nur geringe Verschiebungen bei der technischen Wettbewerbsposition

Deutschland, Italien und die Schweiz konnten ihre technische Wettbewerbsposition gegenüber den 2008er Ergebnissen leicht ausbauen. Japan, die USA und Frankreich haben tendenziell eingebüßt. China wird noch immer selten genannt. Im Wesentlichen bleibt es bei der Einschätzung der letzten Unter

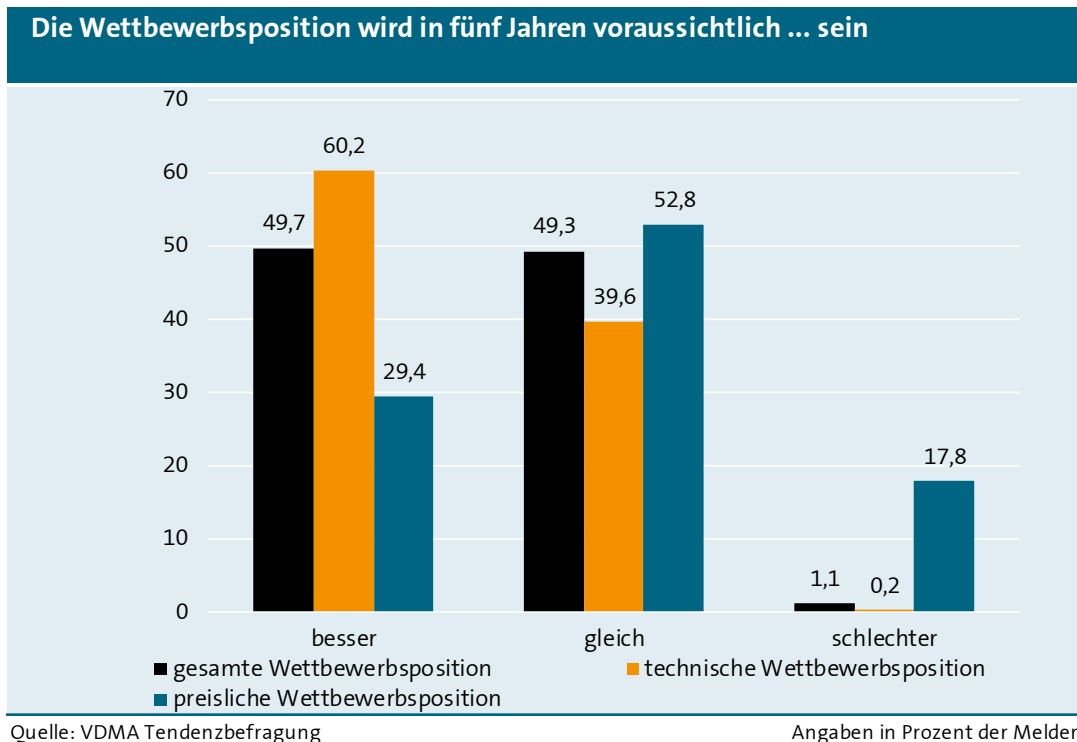
suchung. Für die deutschen Produzenten kann der sehr positiv ausgefallene Befund Ansporn und Ermutigung für weitere Anstrengungen sein, auch in Zukunft ganz oben in der ersten Liga zu spielen. Und das scheinen die Unternehmen auch so zu sehen. So kann zumindest die Antwort auf die nächste von den VDMA-Volkswirten gestellte Frage interpretiert werden.



6. Starker Glaube an eine zunehmende Wettbewerbsfähigkeit

Die Branche gibt sich unverändert selbstbewusst und ehrgeizig: 60 Prozent der Befragten rechnen mit einer verbesserten technischen Wettbewerbsposition in den kommenden fünf Jahren, knapp 40 Prozent wollen ihre jetzige Position halten und nur 0,2 Prozent der Melder glauben, sich in fünf Jahren verschlechtern zu haben.

Weniger rosig, dennoch leicht optimistisch sind die Maschinenbauer bei dem preislichen Aspekt ihrer Wettbewerbsfähigkeit. 29 Prozent wollen besser werden, gut die Hälfte (53 Prozent) sieht Chancen, diese Position halten zu können. Allerdings rechnen 18 Prozent der Befragten damit, sich in den kommenden fünf Jahren zu verschlechtern.

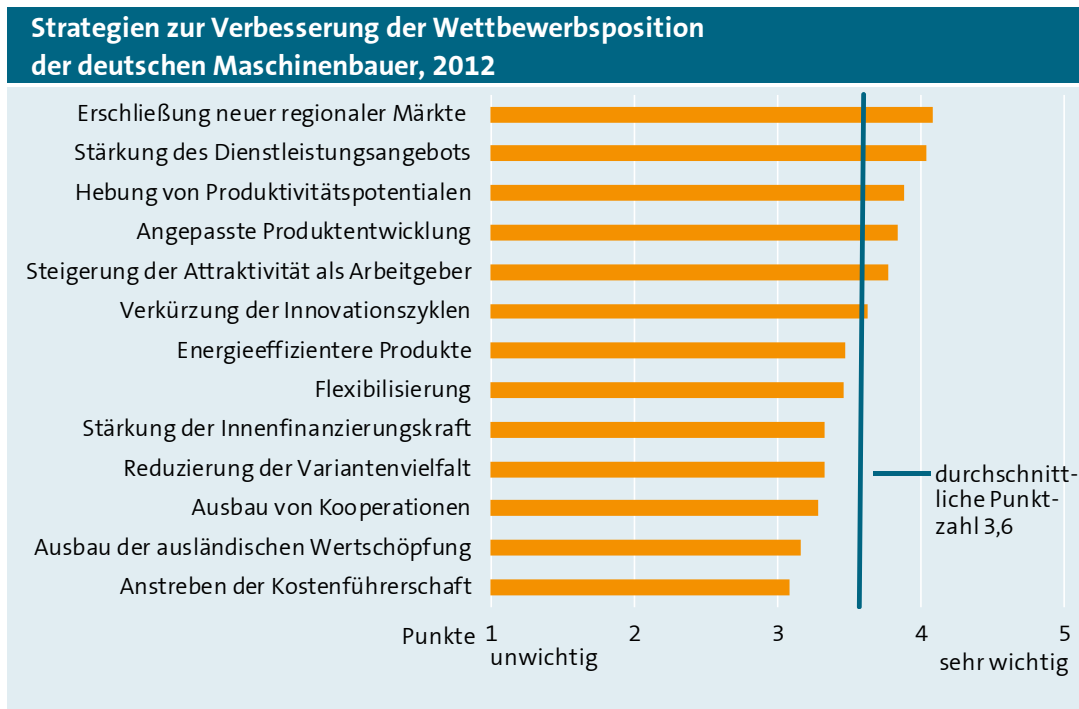


7. Wichtigste Strategie: Erschließung neuer regionaler Märkte

Schließlich wurden die Unternehmen nach ihren Strategien zur Verbesserung der Wettbewerbsposition befragt. Die Skala reichte von unwichtig (ein Punkt) bis sehr wichtig (5 Punkte).

Die größte Bedeutung sprachen die Unternehmen der Erschließung neuer regionaler Märkte zu. Als fast genauso wichtig stufen sie die Stärkung ihres Dienstleistungsangebots ein. Auf dem dritten Platz landete schließlich die „Hebung von Produktivitätspotenzialen“ (lean production). Die „angepasste Produktentwicklung“ („gut genug“) und die Steigerung der Produktivität als Arbeitgeber landeten ebenfalls über der im Durchschnitt für alle Maßnahmen vergebenen Zahl von 3,6 Punkten. Letzteres wurde erstmals in dieser Tendenzbefragung abgefragt und gleich für überdurchschnittlich relevant erachtet.

Am wenigsten wichtig war den Unternehmen - in Übereinstimmung mit der Einschätzung der preislichen Wettbewerbssituation die Strategie der Kostenführerschaft. Hier gibt es offenbar keinen Blumentopf zu gewinnen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der vorangegangenen Tendenzbefragungen ist leider nicht möglich, da diesmal nach anderen Strategien gefragt wurde als in den vorangegangenen Umfragen.



Quelle: VDMA Tendenzbefragung

Olaf Wortmann
Abteilung Volkswirtschaft und Statistik

Redaktionsschluss: 23. Oktober 2012

VDMA

Volkswirtschaft und Statistik

Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt am Main

Kontakt

Dr. Ralph Wiechers

Telefon +49 69 66 03-1371

Fax +49 69 66 03-2371

E-Mail ralph.wiechers@vdma.org

Internet www.vdma.org

www.vdma.org